

Nach dem **Ausstallen** wird der Stall gereinigt, desinfiziert und gut getrocknet. Dann wird neu eingestreut und der Stall aufgeheizt. Dadurch wird vermieden, dass eine Restfeuchte im Stall bleibt. Vor dem Einstellen neuer Junghennen wird noch einmal gelüftet, um die Luft wieder mit Sauerstoff anzureichern.

Neben den zweimal täglich stattfindenden Kontrollgängen durch den Stall ist eine Aufgabe des Landwirts das **Sortieren und Verpacken** der Eier. Alle Eier, die in den Verkauf gelangen, werden mit einem Stempel, dem Erzeugercode, versehen. Aus diesem gehen die Haltungsform, das Herkunfts- und Bundesland sowie die Legebetriebsnummer hervor. Auf den Verpackungen müssen zusätzlich die Güte- und Gewichtsklasse, das Mindesthaltbarkeitsdatum, die Packstelle und die Anzahl der verpackten Eier angegeben sein.

Die **Gesundheit und das Wohlbefinden** seiner Tiere stehen für den Landwirt **an erster Stelle**. Nur Tiere, die sich wohlfühlen und gesund sind, bringen auch wirtschaftlichen Erfolg für den Betrieb. Besonders genau achtet der Landwirt bei den täglichen Kontrollgängen darauf, dass keine Krankheitserreger in den Stall eingeschleppt werden. Deshalb sind **strenge Hygienevorschriften** zu beachten. Betriebsfremde Besucher dürfen aus diesem Grund die Ställe – wenn überhaupt – nur in Schutzkleidung betreten.

Sollte sich dennoch eine Krankheit in den Bestand einschleichen, kann der Tierarzt mit zugelassenen Arzneimitteln helfen. Dabei wird jeder Medikamenteneinsatz nach der **Tierhalter-Arzneimittel-Nachweisverordnung** dokumentiert.

Das Wissen und Können des Landwirts, die enge Zusammenarbeit mit dem Tierarzt und die gut funktionierenden Kontrollsysteme in Deutschland garantieren **gesunde Legehennenbestände** und damit **eine Eierzeugung auf höchstem Qualitätsniveau**.

Ob sich Tiere wohlfühlen oder nicht, hängt weniger von Bestandsgrößen oder Haltungsverfahren als vielmehr von der Bestandsbetreuung und der Fürsorge des Landwirts für seine Tiere ab.



Lückenlose Information und Rückverfolgbarkeit bis zum Erzeugerbetrieb.

Legehennenhaltung in Deutschland (2014)

Legehennenhalter	1.487 ¹⁾
davon	
Bodenhaltung	63,7 %
Freilandhaltung	16,9 %
Kleingruppenhaltung	10,8 %
Ökologische Erzeugung	8,7 %
Anzahl Legehennen	44,2 Millionen
Deutsche Eierproduktion	12,7 Milliarden Stück
Pro-Kopf-Verbrauch Eier	231 Stück

Fast jedes dritte in Deutschland verbrauchte Ei wird importiert. Der Selbstversorgungsgrad liegt derzeit bei 69,8 Prozent.

1) Betriebe von Unternehmen mit mind. 3.000 Hennenhaltungsplätzen

Quelle: BMEL, BLE, Statistisches Bundesamt, Zahlen aus 2014

Auf Initiative des

i.m.a - information.medien.agrar e.V.
 Wilhelmsaue 37 • 10713 Berlin
 info@ima-agrar.de • www.ima-agrar.de



Mit freundlicher Unterstützung der

Landwirtschaftlichen Rentenbank

Grafik: i.m.a e.V.



Foto: Big Dutchman

Informationen zur Legehennenhaltung





Liebe Besucher,

vielen Dank, dass Sie sich für die Tierhaltung in diesem Betrieb interessieren.

Wir Landwirte wollen mit der Aktion „EinSichten in die Tierhaltung“ die Erzeugung tierischer Lebensmittel transparenter machen. Wir möchten Ihnen unmittelbare Einblicke in die landwirtschaftliche Praxis ermöglichen. Unser Wunsch ist es, dass Sie neue, objektive Bilder mit nach Hause nehmen.

Wir freuen uns, dass Sie sich die Zeit für eine gründliche Information nehmen. Fragen Sie, wenn Sie etwas nicht verstehen. Halten Sie sich auch mit kritischen Anmerkungen nicht zurück. Wir freuen uns auf den offenen Dialog mit Ihnen.

Sie als Verbraucher entscheiden mit Ihrem Einkauf, wie bei uns Lebensmittel produziert werden. Lassen Sie uns darüber reden, wie wir Ihren Wunsch nach qualitativ hochwertigen, wohlschmeckenden Produkten zu günstigen Preisen erfüllen können – unter Wahrung des Wohls unserer Tiere und der wirtschaftlichen Notwendigkeit ausreichender Einkommen für uns Landwirte.

Ihre deutschen Landwirte

Grundsätzlich wird bei den Legehennen zwischen **vier verschiedenen Haltungformen** unterschieden: Bodenhaltung, Freilandhaltung, Kleingruppenhaltung und Ökohaltung.

In der **Bodenhaltung** können sich die Hennen jederzeit frei im Stall bewegen. In der Mitte des Stalls befindet sich ein mit Nestern und Sitzstangen versehener Kotkasten. Die Sitzstangen können auch in gestufter Form erhöht werden, sodass der Raum besser genutzt wird. Die Restfläche dient als Scharraum. Futter- und Tränkeeinrichtungen befinden sich über den Sitzstangen, damit möglichst viel Kot in die Kotgrube gelangt. Erlaubt sind 9 Legehennen pro m² Nutzfläche im Stall und eine Größe von max. 6.000 Hennen pro Herde. Eine Variante der Bodenhaltung ist die **Volierenhaltung**, bei der mehrere Etagen von Nestern, Sitzstangen und Futtertrögen eine bessere Flächennutzung ermöglichen. Der Stall kann zudem durch einen überdachten Vorraum („Kaltscharraum oder Wintergarten“) ergänzt sein, der nach einer Seite hin nur mit einem Gitter oder Netz zum Freien hin versehen ist.

Hühner in **Freilandhaltung** haben neben ihrem Stall, der den Anforderungen an die Bodenhaltung entspricht, tagsüber Auslauf im Freien. Die Mindestfreilauffläche liegt bei 4 m² Freiland pro Huhn. Der Auslauf muss überwiegend begrünt sein. Bäume, Sträucher oder ein Unterstand sind notwendig, damit die Tiere Schutz vor natürlichen Feinden (z.B. Greifvögeln) finden können.



Volierenhaltung mit Legenestern (hinter den orangenen Abtrennungen) als besondere Form der Bodenhaltung



Der Wintergarten (siehe auch Titelbild) bietet den Tieren Schutz bei schlechtem Wetter. Die Auslaufzone ist mit Rindenmulch eingestreut.

Die **Kleingruppenhaltung** ist eine Weiterentwicklung der ausgestalteten Käfige nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischen Erprobungen. Sie bietet den Tieren, in Gruppen von 20 bis 60 Hennen, abgedunkelte Nester zur Eiablage, erhöhte Sitzstangen und einen Scharraum mit Einstreu. Hingegen ist die konventionelle Käfighaltung seit dem Jahr 2010 in Deutschland verboten.

Die **Ökohaltung** ist vergleichbar mit der Freilandhaltung, wobei die Jungtiere aus Ökohaltung stammen und auch das Futter nach ökologischen Grundsätzen produziert wird. Ferner dürfen im Stall maximal 6 Tiere pro m² Nutzfläche gehalten werden und die Herde darf eine Größe von 3.000 Tieren nicht überschreiten.

Die **Belüftung der Ställe** erfolgt durch Ventilatoren. 4,5 m³ frische Luft pro Kilogramm Lebendgewicht müssen mind. pro Stunde gesichert sein. Dies ist wichtig für die notwendige Sauerstoffzufuhr, aber auch zur optimalen Verringerung von Feuchtigkeit, Staub und Ammoniak im Stall.

Bei allen Haltungssystemen werden die Hennen im Alter von 16 bis 18 Wochen eingestallt. Die Legedauer beträgt je nach Rasse und Leistung 11 bis 12 Monate. Danach wird in der Regel nach dem sog. Rein-Raus-Verfahren der gesamte Bestand einer Herde erneuert.